

Erfahrungsbericht Erasmus in Coimbra (WS 2013/14)

“Mão direita é penalty, é penalty, é penalty!” Ich wache auf und wanke (schlaf-)trunken zu meinem Balkon, um mir das Treiben auf den Straßen anzuschauen. Wie üblich quälen auch diesen Morgen wieder ältere Studenten in ihren traditionellen Gewändern die Erstsemester und ich werde Zeuge, wie ein armer Tor sein Bier auf ex trinken muss, weil er mit der rechten Hand angestoßen hat.

Bom Dia, Coimbra!

Nach einer kurzen Dusche in unserem mehr als fragwürdigen Badezimmer treffe ich noch einen meiner ca. 40 Mitbewohner auf dem Flur, der mir kurz von seinen Eskapaden des Vorabends berichtet. Anschließend schnaufe ich die 125 Stufen der Escadas monumentais zum alten Bereich der Universität hinauf und lasse den Sprachkurs über mich ergehen. Kurze Zeit später sitze ich dann mit Freunden in einem Straßencafé (was in Coimbra auch gerne drei bis vier Mal am Tag vorkommen kann) und nach einem maßlos überteuerten Espresso (70 Cent) muss die glühende Mittagssonne als Begründung für das erste Fino des Tages herhalten. Seit meiner Ankunft sind mittlerweile vier Wochen vergangen und ich habe mich tatsächlich daran gewöhnt, Bier, das geschmacklich irgendwo zwischen Warsteiner und Wasser anzusiedeln ist, aus 0,2-Liter-Gläsern zu trinken.

Die Stunden verfliegen und hochtrabende Pläne wie tatsächliches Lernen oder eine Exkursion zum Strand werden durch weitere Finos ersetzt.

Nach einer kurzen Erholungspause erinnere ich mich daran, dass ich bei Freunden zum Abendessen eingeladen bin. Selbiges soll um 22 Uhr stattfinden und tatsächlich nicht mehr als ein Abendessen sein. Ich verlasse also gegen viertel vor 11 langsam mein Haus und werde kurze Zeit später aufgrund meines frühen Eintreffens mit verwirrten Blicken bedacht. Das Essen ist nicht Mal ansatzweise fertig; dafür lassen die Flaschen, die sich auf dem Tisch und im Kühlschrank tummeln erahnen, dass „Abendessen“ nur ein Euphemismus für den alltäglichen oder eher allnächtlichen Wahnsinn war, dem ich auch an diesem Donnerstag nicht entkommen würde.

Wie es dazu kam

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich gerne ein Auslandssemester absolvieren und eine neue Sprache lernen würde. Die Wahl fiel schließlich auf Coimbra in Portugal, da die Idee ein halbes Jahr in einer klassischen Studentenstadt in Südeuropa zu leben und zu studieren, sehr reizvoll erschien.

Was und wo ist eigentlich Coimbra?

Coimbra liegt in etwa auf halber Höhe zwischen Lissabon und Porto und ist DIE Universitätsstadt in Portugal. Wikipedia spricht von 143.000 Einwohnern und 30.000 Studenten. Vor Ort wird einem aber schnell klar, dass der für einen selbst relevante Teil der Stadt wesentlich kleiner und die Studentenquote noch deutlich höher ist. In anderen Worten: Die Universität ist die Stadt, die Stadt ist die Universität.

Universidade Coimbra

Die Universität Coimbra wurde 1290 gegründet und zählt damit zu den ältesten Universitäten Europas. Zudem ist sie (bzw. der alte Campus) als Unesco-Weltkulturerbe gelistet.

Wer das richtige Fach studiert und seine Kurse an „Polo 1“ (Der alte Campus) besucht, darf sich darauf freuen in einer absolut großartigen Atmosphäre zu studieren. Die Kombination aus dieser Aura und der portugiesischen Sonne sorgt sogar nach einer fies durchzechten Nacht für ausreichend Motivation, um ein Seminar zu besuchen.

Vorbereitung

Ich denke, an dieser Stelle ist nicht allzu viel zu sagen. Sofern man mal die Erasmus-Sprechstunde besucht und brav die Checkliste abarbeitet, lässt sich am Ende alles regeln, auch wenn zwischendurch sowieso irgendetwas schief geht.

Wichtig ist vor allem, rechtzeitig die Online-Einschreibung an der Universität Coimbra vorzunehmen. In meinem Fall kam dann auch relativ schnell die Bestätigung und anbei eine nützliche Infobroschüre bezüglich der ersten notwendigen Schritte vor Ort. (Das war dann allerdings auch das letzte Mal, dass irgendetwas schnell funktionierte.)

Ferner ist es natürlich nicht die allerschlechteste Idee schon im Vorfeld einen Sprachkurs zu belegen und sich um einen Platz für den Erasmus-Intensivkurs vor Ort zu bewerben. Leider ist die Anzahl der kostenfreien Plätze viel zu gering, sodass mir schließlich nichts anderes übrig blieb als 250 Euro für den alternativen Intensivkurs an der Universität Coimbra zu zahlen. Diese Investition hat sich aber auf jeden Fall gelohnt.

(Im Verlaufe des Semesters gibt es dann noch einen weiteren kostenlosen Sprachkurs, der auch sehr empfehlenswert ist, da man in diesem nicht nur die Sprache, sondern auch das ein oder andere über die Geschichte Coimbras und der Universität lernt.)

Anreise

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um relativ preiswert nach Coimbra zu kommen. So gibt es immer wieder sehr günstige Flüge mit Ryanair von Bremen nach Porto. Von da aus braucht man mit Metro und Bahn oder Bus noch ca. zwei Stunden nach Coimbra. (Kostenpunkt: unter 15 Euro) Preise und Verbindungen kann man auf cp.pt und rede-expressos.pt suchen. Zu beachten ist auf jeden Fall, dass man immer nach einem Discount fragen sollte, falls man jünger als 26 ist. Da die Preise für Gepäck bei Ryanair relativ hoch sind, lohnt es sich aber auch definitiv nach Verbindungen mit German Wings ab Hannover oder mit TAP ab Hamburg nach Lissabon zu schauen. Von Lissabon nach Coimbra ist man zwar ein wenig länger unterwegs und bezahlt auch ca. fünf Euro mehr, allzu groß ist der Unterschied jedoch nicht.

Unterkunft

Manche raten dazu, sich vorab um einen Platz im Wohnheim zu bewerben, ich halte das aber für totalen Quatsch. Der Grund hierfür ist, dass sich die Wohnheime in Coimbra schlicht und ergreifend am Arsch der Welt befinden. Dazu kommt, dass es relativ unproblematisch ist, in Coimbra eine Bleibe zu finden.

Ich würde dazu raten, sich für die ersten paar Tage in einem Hostel einzuquartieren und dann vor Ort auf die Suche zu gehen. Ihr werdet sehen, dass überall in der Stadt Aushänge zu finden sind. Außerdem kann man sich beim AAC (Associação Académica de Coimbra) eine Liste mit Wohnungsangeboten geben lassen. Zusätzlich finden sich bei Facebook auch einschlägige Gruppen mit Wohnraumangeboten. Bei den nötigen Telefonaten und Besichtigungen wird Euch euer portugiesischer Study-Buddy, der Euch schon vor der Anreise anschreiben müsste, helfen.

Was die Art der Unterkunft angeht, sollte eigentlich für jeden etwas dabei sein. Ich selbst habe in einem alten, sehr großen Haus zusammen mit 40 anderen Studenten ziemlich direkt am „Praça da República“, wo nachts das Leben pulsiert, gewohnt. Das war zwar sehr chaotisch, für ein halbes Jahr aber mindestens genauso großartig. Aber auch wer es etwas ruhiger und moderner mag, wird schnell fündig werden. Ich würde allerdings auf jeden Fall sehr viel Wert auf die Lage legen. Wenn man allzu weit weg vom Schuss wohnt, macht sich das in einer Stadt, in der es kaum einen flachen Meter gibt, doch sehr schnell unangenehm bemerkbar.

Je nach Anspruch an Lage und Zustand könnt Ihr mit 150 bis 300 Euro für ein WG-Zimmer rechnen. Mehr ist definitiv übertrieben.

Recht hilfreich ist es, relativ früh anzukommen. Wer schon ein paar Tage vor Beginn des Sprachkurses anreist, wird zwar eine nahezu ausgestorbene Stadt vorfinden, kann sich dafür aber ganz in Ruhe das perfekte Zimmer suchen und findet ziemlich sicher auch schon ersten Anschluss.

Lebenshaltungskosten

Was Einkäufe im Supermarkt angeht, ist preislich kaum ein Unterschied zu Deutschland bemerkbar, auch wenn manches ein wenig günstiger ist. Dafür ist das Ausgehen um einiges preiswerter. Ein brauchbares Abendessen ist für fünf oder sechs Euro zu haben, ein Bier in der Bar kostet einen Euro und manchmal auch weniger. Daher kann man, auch wenn man immer wieder mal herumreist, seinen kompletten Lebensunterhalt mit 600 Euro im Monat locker bestreiten. Ihr solltet aber darauf achten, bei eurer Ankunft über ein wenig mehr Geld zu verfügen, da man häufig zwei oder drei Monatsmieten im Voraus bezahlen muss.

Freizeitbeschäftigungen

Auch wenn es weiter oben vielleicht anders klingt, es wird nicht nur gefeiert. Was Kulturelles und Sightseeing angeht, will ich mich jetzt aber gar nicht zu besonderen Empfehlungen hinreißen lassen. Zum einen werdet Ihr vor Ort mehr als genug mitkriegen, zum anderen ist Coimbra eine Stadt, die aufgrund relativ überschaubarer Größe dazu einlädt, auf eigene Faust erkundet zu werden. Okay, eins vielleicht: Wenn irgendwie die Möglichkeit besteht, solltet Ihr eine República besuchen. Repúblicas sind die links geprägten Studentenverbindungen in Coimbra und extrem interessant.

So oder so solltet Ihr die Chance nutzen, viel zu reisen. Portugal ist ein eher kleines aber umso vielfältigeres Land, und mit Bus, Bahn oder Mietwagen kommt man sehr günstig von A nach B. Es werden auch immer wieder Erasmus-Trips angeboten, normalerweise ist es aber schöner mit Freunden auf eigene Faust unterwegs zu sein. Die ganzen Erasmus-Veranstaltungen mögen zwar am Anfang ganz nett sein, um Leute kennen zu lernen, nach einer gewissen Zeit nervt es aber tierisch an einem Abend 50 Mal die gleiche Unterhaltung zu führen. („What is your name, what do you study, where are you from?“)

Besondere Veranstaltungen

Niemand sollte Latada im Oktober und Queima das Fitas im Mai verpassen. Während es beim „Festa das latas“ um die Taufe der Caloiros (Erstsemester) geht, stehen bei Queima das Fitas die Absolventen im Mittelpunkt. Um diese beiden Veranstaltungen kurz zu illustrieren, hier ein paar Stichworte: Studentische Traditionen, Festival, Konzerte, Partymarathon, Parade, Freibier, Anarchie, Raubbau am eigenen Körper.

Es empfiehlt sich auf jeden Fall jeweils eine Woche das Gehirn auszuschalten, keinen Gedanken an die eigene Gesundheit zu verschwenden und sich einfach mitreißen zu lassen.

Studiert man da eigentlich auch?

Nicht zu Semesterbeginn, nicht während Latada und schon gar nicht während Queima das Fitas. Aber ja, die Studenschaft in Coimbra ist zwar ziemlich feierwütig und die gängigen Erasmus-Klischees haben auch durchaus ihre Berechtigung, man kann (und sollte) aber zumindest ein paar Kurse ernsthaft besuchen.

Das Niveau dieser schwankt jedoch extrem; vor diesem Hintergrund wäre mein Rat, am Anfang des Semesters etliche verschiedene Veranstaltungen zu besuchen und sich dann die besten rauszupicken. So konnte ich zum Beispiel ein Seminar in „Internationaler Politischer Ökonomie“ belegen, das zu den besten Veranstaltungen zählt, die ich während meines bisherigen Studiums besuchen durfte.

Résumé

Ich konnte ein halbes Jahr in einer wunderschönen Stadt verbringen, habe tatsächlich Portugiesisch gelernt (vielleicht nicht so gut wie erhofft, aber deutlich besser als erwartet) und mittlerweile zeigt sich auch, dass einige der Leute, die ich dort kennen lernen durfte, nicht nur temporäre Erasmus-Bekanntschäften sind, sondern tatsächliche Freunde wurden.

All denjenigen, die ihre Wahl nicht primär an Fachlichem ausrichten, sondern vor allem daran interessiert sind, ein halbes oder ganzes Jahr in einer vor Leben überquellenden und trotzdem sehr entspannten Studentenstadt zu verbringen, kann ich Coimbra nur wärmstens ans Herz legen.

Ich bereue ein wenig, dass ich nicht noch für ein zweites Semester geblieben bin.

In diesem Sinne: Muito obrigado, Coimbra!